

# Die Rolle des Schweizer Waldes

## Möglichkeiten und Grenzen von CO<sub>2</sub>-Senken im Klimaschutz

Dr. Richard Volz, Leiter Bereich Walderhaltung, richard.volz@buwal.admin.ch

Senken sind Kohlenstoffspeicher, welche CO<sub>2</sub> aus der Atmosphäre aufnehmen. Das sind zum Beispiel die Ozeane, der Humus im Boden und die Vegetation, insbesondere die Wälder. Die terrestrischen Senken sind endlich. Jeder Wald hört einmal auf zu wachsen. Beim Absterben der Biomasse oder bei der Verbrennung des Holzes, wird der Kohlenstoff wieder in CO<sub>2</sub> umgewandelt. Dies ist aber CO<sub>2</sub>-neutral, wenn Wälder nachhaltig genutzt werden, weil gleichzeitig wieder eine gleiche Menge Biomasse nachwächst.

In der Schweiz bildet der Wald eine Senke. Er nimmt etwa 10 % der CO<sub>2</sub>-Emissionen auf. Dieser Betrag kann sich von Jahr zu Jahr stark verändern. Ein Sturm wie Lothar, der viel Wald zerstört, kann dazu führen, dass der Schweizer Wald zu einer Quelle von CO<sub>2</sub> wird. Die Kohlenstoffmenge im Schweizer Wald nimmt zu, weil mehr Holz nachwächst als genutzt wird oder abstirbt.

Die Erfassung einer Senke ist aufwändig. Für den Wald wird sie mit Hilfe des Landesforstinventars, das den Holzvorrat erfasst, berechnet. Für Böden und andere Vegetationstypen ist die Erfassung noch schwieriger und wir verfügen nur über Schätzungen über die gespeicherten Kohlenstoffmengen in der Schweiz.

Das Kyoto Protokoll erlaubt die Anrechnung von gewissen Senkenaktivitäten an das Reduktionsziel. Anrechenbar sind Aufforstungen sowie weitere forst- und landwirtschaftliche Massnahmen. Andererseits müssen Rodungen, bei denen Wald zerstört wird, als Emissionen angerechnet werden. Wenn ein Land Senken anrechnen will, so muss es dies vor der Verpflichtungsperiode (2008 bis 2012) deklarieren und die Aktivitäten bezeichnen, die es anwendet. Es muss aufzeigen, wie es die Flächen identifiziert, auf denen diese Aktivitäten durchgeführt werden. Schliesslich muss es über die erzeugte Senke auf transparente und überprüfbare Weise berichten.

Die Schweiz ist berechtigt, forstwirtschaftliche Senken bis zu einem Betrag von 1.8 Mio t CO<sub>2</sub> (ca. 45 % der Kyoto Verpflichtung) anzurechnen. Dazu sind noch Aufforstungen und landwirtschaftliche Massnahmen möglich. Es ist allerdings offen, wie diese Senken erzeugt werden können.